

1. EINLEITUNG

Frage: Wie vermittelt man Lionsfreunden am anschaulichsten Ursachen, Hintergrund, Folgen etc. einer Finanz- u.

Wirtschaftskrise, zumal die jetzige in ihrer Komplexität selbst von Wirtschaftsökonomen nicht immer ausreichend erklärt, geschweige denn vorausgesehen wurde.

Was liegt da näher, als sich der Geschichte zu bedienen !!

2. HISTORISCHE FINANZKRISEN

2.1. EINE TULPE FÜR 87.000 EURO (Bild Tulpenzwiebel, Tulpenbeet)

Jedes anständige Finanzwirtschaft-Seminar zum Thema Krisen, Blasen und Fensterstürze findet seinen ersten Höhepunkt in der Behandlung jener TULIPMANIA, die in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts große Teile der niederländischen Bevölkerung in „Tulpenzwiebel-Zocker“ verwandelte.

Wie immer trieben Knappheit und Begehrtheit die Preise (Zitat zur Begehrlichkeit S. 23 aus dem Buch Crash).

Nur zwei bis drei Zwiebeln entsprossen jährlich der Mutterzwiebel, die selbst nach wenigen Jahren einging.

Es dauerte wiederum Jahre um aus Blumen Zwiebeln zu ziehen. So wuchs das Angebot langsamer als die Nachfrage.

Die nächste Stufe der Begehrlichkeit, oder sagen wir besser Gier, war, dass nicht Blumen selbst gehandelt wurden, sondern die Rechte daran.

Optionen wanderten von Hand zu Hand, manchmal bis zu zehnmal am Tag.

„Selbst Dummheit schadete nicht, solange sich ein größerer Dummkopf fand, der das Gewächs teurer abkaufte.“

Der Einbruch nahm schließlich seinen Anfang in Haarlem bei einer gewöhnlichen Auktion.

„Zum ersten mal stellte sich kein noch größerer Dummkopf ein.“

Trotz ihrer zerstörerischen Wirkung gehört die Tulipmania zu den „konstruktiven Blasen“. Zwei Milliarden Tulpen werden heute jährlich in Holland gezogen. Das Land blüht und es gibt sogar eine Tulpe namens „Dow Jones“.

2.2. DER ERSTE STAATSBANKROTT (Bild Karl des V)

Die Habsburger (Kaiser Karl V 1500 – 1558) und sein Nachfolger, Sohn Philipp II, König von Spanien, der sich

1557 für einen Staatsbankrott –den ersten großen in der Weltgeschichte- entschied.

Er erklärte alle Forderungen (28,9 Millionen Dukaten) seinen Bankiers für unwirksam u. gewährte ihnen stattdessen festverzinsliche Staatspapiere, die sog. Juros, deren Wert angesichts des hoffnungslosen Zustands der spanischen Staatsfinanzen rasch einbrach. Ihre Besitzer erlitten erhebliche Vermögensverluste. Die Folgen: kleine Banken brachen zusammen. Große Häuser wie die Fugger u. die Welser überlebten zwar, waren aber geschwächt u. fanden nie wieder zu alten Größe zurück.

Die Geschichte der Habsburger und ihrer Finanzen verdeutlicht die Weisheit eines alten Bankerspruchs:

„Gehen kleine Kredite kaputt, haben die Kreditnehmer ein Problem. Gehen große Kredite kaputt, hat die Bank ein Problem.“

2.3. JOHN LAWS FINANZSYSTEM

(Bilder von mehreren Banknoten)

Sonnenkönig Ludwig XIV von Frankreich (1638-1715) machte Frankreich auf Kosten eines hohen Schuldenbergs zur mächtigsten Nation in Europa.

Enkel Herzog von Orleans, sein Nachfolger, verlangte einen radikalen Schritt um die Schulden abzubauen. Diesen versprach der Schotte John Law. Seine 1705 verfaßten „Betrachtungen über das Geld und den Handel, einschließlich eines Vorschlags zur Geldbeschaffung für die Nation“ begründeten seinen Ruf als Ökonom.

Edelmetallgeld sei zu selten und zu unpraktisch, um einen kräftigen Wirtschaftsaufschwung zu finanzieren, lautete sein Befund. Stattdessen entwickelte er das Modell eines durch Grund und Boden gedeckten Papiergeldes. Außerdem erkannte er früh die Bedeutung des Kredits als Voraussetzung für die Geschäftsentfaltung leistungsfähiger Unternehmen.

Law gründete die Banque Royal und Compagnie d` Occident, eine Handelsgesellschaft, die er 1720 als Compagnie zusammenlegte.

Die einzelnen Finanztransaktionen Laws waren zum Teil äußerst kompliziert und werden bis heute sehr unterschiedlich bewertet. Stark vereinfacht, nahm er dem Staat dessen Schulden ab und verwandelte sie in Aktien der Compagnie. Diese Aktien versuchte er an Privatanleger zu verkaufen, was den Glauben an den geschäftlichen Erfolg der Compagnie und steigende Aktienkurse voraussetzte.

Für die haussierenden Aktienkurse sorgte der Schotte auf zweierlei Weise: zum einen trieb er den Kurs durch Termingeschäfte selbst; außerdem ließ er die Notenpresse der Banque Royal so schnell wie möglich rotieren.

So wurden die beiden Fundamente aller Krisen – billiges Geld und eine scheinbar vielversprechende Investmentidee – geschaffen.

Das Problem der Banknote, Edelmetalle waren anerkannt, Banknoten aber nicht. Folglich griff er mit Unterstützung der Krone zu administrativen Mitteln:

Das Edelmetall wurde als offizielles Zahlungsmittel verboten und durch die Noten ersetzt.

In diesem Zusammenhang ein Hinweis:

Ca. 250 Jahre später (1973) folgten die Amerikaner in gewisser Weise diesem Modell, als Präsident Nixon die Möglichkeit aufhob, Dollar gegen Gold einzutauschen.

Im Frühjahr 1720 kam dann der Kollaps des Finanzsystems, denn nun begannen die Anleger etwas zu tun, was Law überhaupt nicht erwartet hatte. Sie begannen ihre Aktien zu den hohen Kursen zu verkaufen und legten ihr Geld stattdessen in Immobilien an. Folge daraus waren steigende Immobilienpreise und auch die Preise für Nahrungsmittel stiegen kräftig – Parallelen zur aktuellen Situation sind vielleicht nicht zufällig.

Alle Versuche den Aktienkurs zu stabilisieren schlugen fehl.

Es dauerte Jahre, ehe das komplizierte Geflecht des „Finanzsystems“ abgewickelt war. Am Ende war der Schuldenstand so hoch wie 1716, als Law sein Werk begonnen hatte. An die Stelle der Noten trat übrigens als Zahlungsmittel wieder das Edelmetallgeld.

Moderne Ökonomen vertreten die Auffassung, dass Laws Finanzsystem durchaus hätte funktionieren können, wenn nur die Compagnie eine profitable Gesellschaft gewesen wäre.

Weitere Krisen folgten. Die bekanntesten darunter sind:

- Die Südseeblase,
- Die erste Weltwirtschaftskrise (USA 1857)
- Die deutsche Hyperinflation (1922, 1923)
- Der Börsenkrach von 1929
- Der elektronische Börsenkrach am 19. Oktober 1987
- Das Elend der New Economy (Thyssen gleich EM.TV.

Dieses Ergebnis brachte der Börsenhandel am 14. Februar 2000. Beide Unternehmen wurde ein Marktwert von knapp 14 Milliarden Euro zugemessen !)

Wir machen nun einen Sprung in das Jahr 2000 ff..

3. DIE FINANZMARKT-/SUPRIMEKRISE

Komplexität > Derivate > Bild Derivate Handel 425
Billionen US \$ aus Handelsblatt

3.1. DAS GLOSSAR DER KRISE

Bild: Wolken mit Termini, wie z.B. Suprime, Asset
Backed Securities (ABS), etc.

3.2. URSACHEN UND DER WEG IN DIE KRISE

Bild 1: Ursachen der Finanzkrise

Bild 2: Ursachen der Finanzkrise. Die Dominosteine

3.3. DIE SCHÄDEN SIND GEWALTIG

Bild: Die Schäden sind gewaltig.

3.4. BANKENRETTUNGS – UND KONJUNKTURPAKETE

Bild: Weltweite Bankenrettungspakete ca. 5 Bio Euro

Bild: Weltweite Konjunktur-Pakete ca. 2 Bio Euro

4. DIE NÄCHSTE KRISE KOMMT BESTIMMT:
WAHNSINN 2.0 (Siehe Nov.-Ausgabe Spiegel 2009,
Welt am Sonntag 25.April 2010)

(Bild: Geldschwemme Seite 78 aus Spiegel)

Mit einer exzessiven Geld- u. Schuldenpolitik wollten die Regierungen in aller Welt die Krise bekämpfen – und haben so die Grundlage für die nächsten geschaffen: An den Finanz-Märkten hat sich schon wieder eine Spekulationsblase gebildet.

„Die Frage ist nicht, ob, sondern wann sie platzt ?“

Heute können wir feststellen: „Wir sind bereits mittendrin“!

(Siehe Griechenland etc..)

In diesem Zusammenhang berichtet die Welt am Sonntag vom 25.04.2010: „Verkehrte Welt am Finanzmarkt.“

Industriestaaten gelten traditionell als solide Schuldner, Schwellenländer als gefährlich. Doch das hat mit der Wirklichkeit nur noch wenig zu tun. Denn die Musterschüler sind hoch verschuldet. Nur die Ratingagenturen scheinen das nicht zu merken.

In Zukunft werden Historiker möglicherweise von einem „great risk shift“ sprechen. Und diese große Risikoverschiebung ist vor allem eine Folge der Finanzkrise. Denn die westlichen Industriestaaten versinken in Schulden.

Bild: Finanzen aus Welt am Sonntag.

Was kommt nach Griechenland? Was die PIIGS Deutschland schulden?

Bild: Handelsblatt vom 29.04.2010

5. DIE WERTE IN DER KRISE ODER KRISE DER WERTE

Bild: Werte (selbst erstellen)

Verfolgt man einmal das „Schnittmuster“ all unserer historischen Katastrophen, bis hin zur aktuellen Finanzkrise, so sucht man diesen Wertekanon vergeblich.

Was zeigen all die Beispiele: Jede Katastrophe und das ist nicht überzogen formuliert, begann mit Betrügnern und Lüggnern. Sie alle haben mit Versprechen gearbeitet, haben

erfolgreich um Vertrauen geworben. Sie alle haben die Werte, auf denen unsere Gesellschaft basiert, missbraucht.

Prof. H.J. Selenz formuliert es in einem seiner Kommentare zur aktuellen Finanzkrise noch direkter: (Zitat)

„Die Finanzkrise ist keine Krise, sondern das unvermeidliche und vorhersehbare Ergebnis einer systematischen Fehlentwicklung, an deren Beginn persönliches Versagen, professionelle Inkompetenz, politische Nachlässigkeit und Kriminelle Energie stehen.“

Kant hat dies in seinem Werk „Grundlegung der Metaphysik der Sitten“ mit dem kategorischen Imperativ auf den Punkt gebracht.

„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werden.“

Kant hat diesen Satz immer wieder variiert und daran festgehalten.

In der „Kritik der praktischen Vernunft“ schreibt er: „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“ Dieser kategorische Imperativ ist nach Kant das einzige Handlungsprüfkriterium.

Unmoralisches Handeln erkennt man an dieser Form der Widersprüchlichkeit: Kein Dieb will, dass sein Diebesgut,

das er als sein Eigentum ansieht, wieder gestohlen wird, obwohl er selbst mit dem Delikt des Diebstahls die Institution des Eigentums verletzt hat.

Für den Harvard Professor, Kenneth S. Rogoff, ziehen sich Arroganz und Ignoranz –zwei menschliche Mängel – wie ein roter Faden durch die Geschichte von Krisen. Ich zitiere:
„Wenn Crashes wirklich universal sind und regelmäßig wiederkehren, dann legt das nur einen Schluß nahe: Menschen glauben immer es wird andere erwischen. Das ist die Arroganz. Wir haben angeblich dazu gelernt und bessere Frühwarnsysteme oder Sicherheitsnetze entwickelt. Ironischer Weise sehen die Dinge während einer Blase tatsächlich besser aus, als die Schwarzmalerei behaupten.“

6. WAS HABEN WIR AUS DEN KRISEN GELERNT UND WELCHE REGULIERUNGEN BRAUCHEN WIR IN DER ZUKUNFT ?

„Das Kasino läuft wieder auf allen Ebenen“ sagt Heiner Flassbeck, Chefökonom der UN-Konferenz für Handel und Entwicklung. Von Einsicht kann keine Rede sein.
Zum Jahrestag der Lehman-Pleite hat Barack Obama am historischen Ort, in der Federal Hall in der Wall Street, eine

Rede gehalten und ist mit der Rücksichtslosigkeit, der Gier und der Exzessivität der Banker ins gericht gegangen.

Ich zitiere: „ Ich möchte das Sie meine Worte hören. Wir werden nicht zu jenen Tagen rücksichtslosen Verhaltens und unkontrollierter Exzesse zurückkehren, an denen diese Krise ihren Anfang fand“ sagt Obama.

„Zu jenen Tagen, an denen viele bloß auf schnelle Beute und aufgeblähte Boni aus waren. Die amerikanischen Steuerzahler haben die Last der Rettung des Finanzsektors getragen. Sie waren nicht Schuld an der Krise, aber sie haben es getan- und sie tragen die Last noch immer.“

Direkt nach Obamas Auftritt wird eine Börsenanalystin auf CNN gefragt, wie die Wall Street auf die Rede des Präsidenten reagiere. „ Mit einem kollektiven Gähnen“ antwortete sie.

In der Tat ist wenig, wenn überhaupt , was passiert auf der Ebene der G20-Staaten. Verständigt hat man sich bis heute auf sog. „Vereinbarte Arbeitsfelder“

Auch die deutschen Rettungsmaßnahmen sind bis dato bescheiden.

Bild: Deutsche Rettungsmaßnahmen

Die Forderungen bzw. Anforderungen nach Regulierungen der Politiker und Ökonomen sind vollmundig und lesen sich vorerst wie folgt:

(Hier nur ein kleiner Auszug)

Bilder 1-4: zukünftige Anforderungen an Regulierungen

DIE ZUSAMMENFASSUNG meiner Ausführungen möchte ich mit einem Zitat von US-Präsident Barack Obama schließen. Er sagt, ich zitiere wörtlich:

„Wir sind die, die wir erwartet haben.“

Was er damit meint ist klar. Nur wir, niemand sonst, kann uns helfen, unsere Probleme zu lösen. Nur wir sind in der Lage, unser Leben sinnvoll und menschenwürdig zu gestalten. Wenn wir unser Schicksal nicht in die Hand nehmen, werden wir zugrunde gehen, denn es wird niemanden geben, der es für uns tun wird.

VIELEN DANK !!

FINANZ - UND WIRTSCHAFTSKRISE :

Werte in der Krise oder Krise der
Werte ?



Semper Augustus



DOMAINES NATIONAUX

Hypothéqués au remboursement des Assignats décrétés par l'Assemblée Nationale,
Les 19 & 21 Décembre 1789, 16 & 27 Avril 1790, sanctionnés par LE ROI.

ASSIGNAT DE



Deux Cents liv.



Il sera payé, à l'ordre du sieur *Arbuckle* *la somme de*
DEUX CENTS LIVRES, à la Casse de l'Extraordinaire, conformément aux dispositions
du Décret des seize & dix-sept Avril mil sept cent quatre-vingt-dix.



Ab N.° *19907*

INTÉRÊT par jour, QUATRE DENIERS.

Rating

**Short
Sale**

**ABS Asset
Backed
Securities**

Hedgefonds

Suprime

**Conduits SIV
Zweckgesellschafte**

**Carry
Trade**

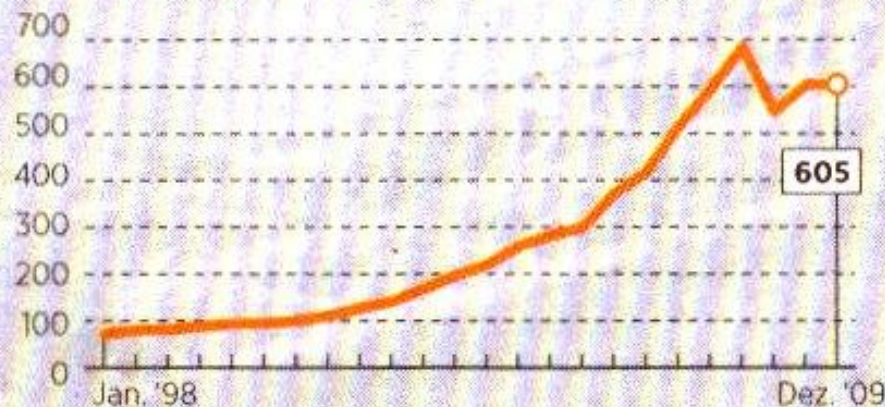
**CDS Credit
Default
Swaps**

425

Billionen US-Dollar
Gesamtvolumen
haben die an der
Börse gehandelten
Derivate Ende 2009
erreicht.

Außerbörslicher Derivatehandel

Nominalbetrag in Billionen US-Dollar



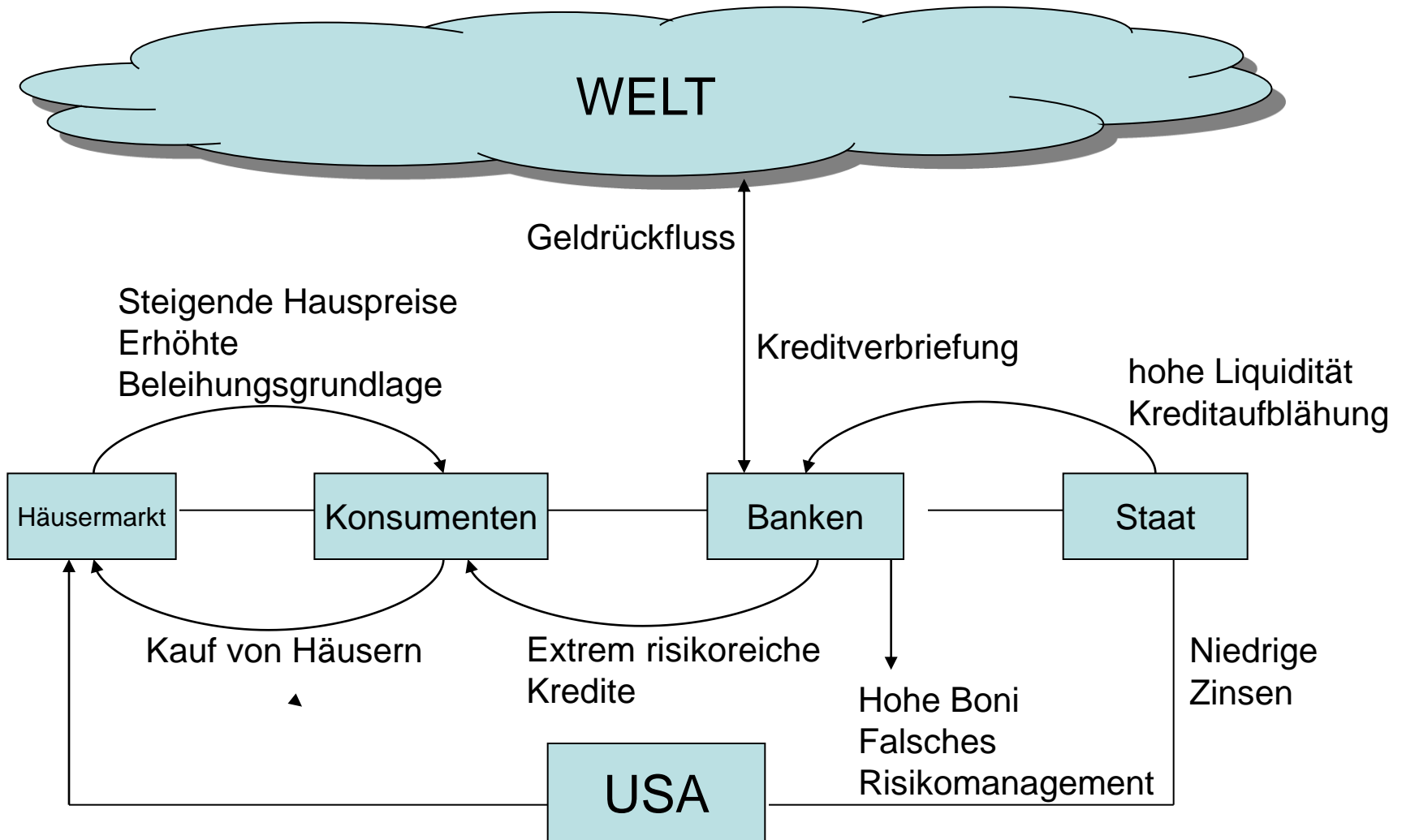
Handelsblatt

Quelle: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich

„Die Probleme mit Bear Sterns, Lehman Brothers und AIG haben gezeigt, dass die Derivate ein Netz wechselseitiger Abhängigkeiten geschaffen haben, das kaum noch zu verstehen, zu entwirren und nach einer Pleite auch nicht mehr beherrschbar ist“.

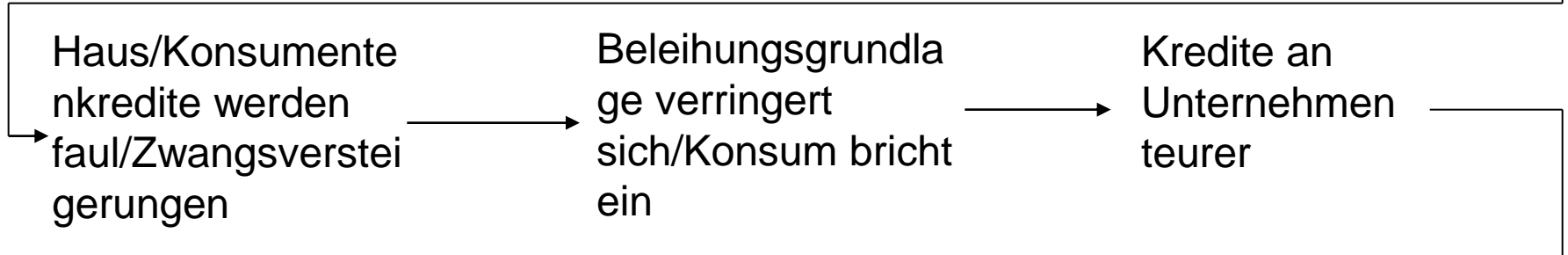
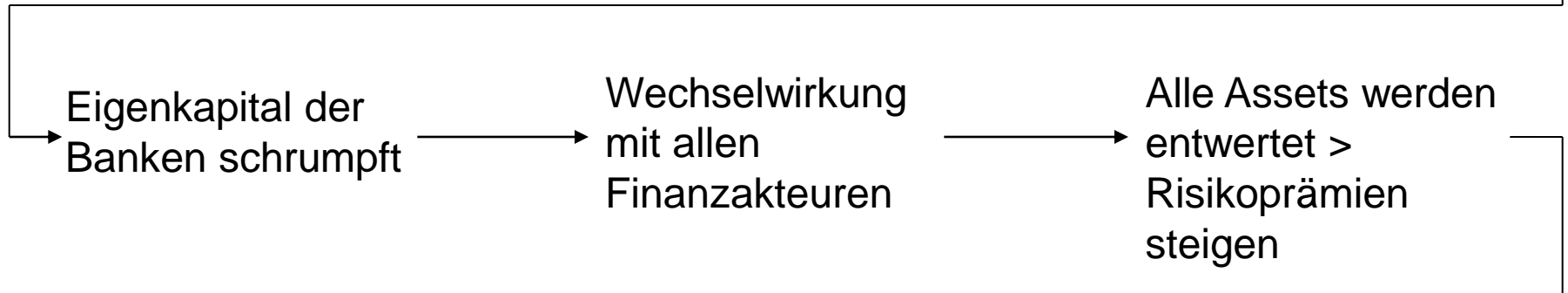
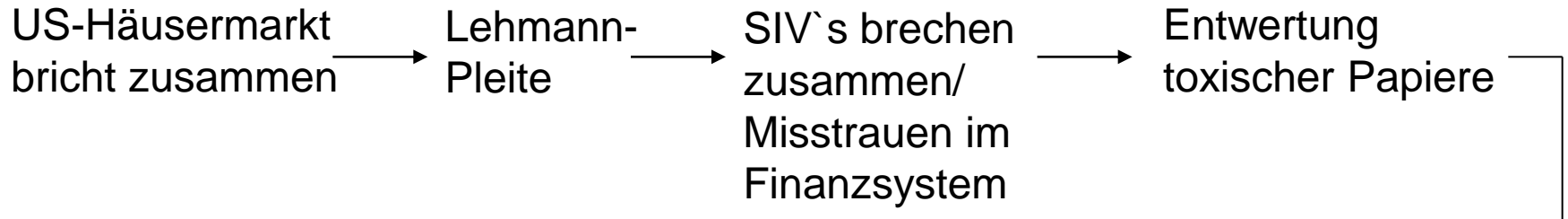
Aus einer Mitteilung der Europäischen Kommission

Ursachen der Finanzkrise (1)



Ursachen der Finanzkrise (2)

Die Dominosteine



Die Schäden sind gewaltig

- Es ist die erste globale Finanzmarktkrise seit 1929, aber mit wesentlich stärkerer Vernetzung aller weltweiten Finanz- und Kapitalmärkte.
- Die schwere der Krise ergibt sich dadurch, dass von der Suprime-Krise sofort das gesamte Bankensystem erfasst wird.
- Die internationalen Wertverluste aller Vermögensgegenstände liegen bei über 50 Bio. US \$.
- Weltweit 4 Bio US \$ Wertpapiere sind Mitte 2009 toxisch. Davon sind erst 1Bio US \$ abgeschrieben. Weltweit drohen außerdem mehrere Bio US \$ an Krediten faul zu werden.
- Zahlreiche weitere Sprengsätze.
- Quelle: Hans Böckler Stiftung

Weltweite Bankenrettungs-Pakete- ca. 5 Bio.€

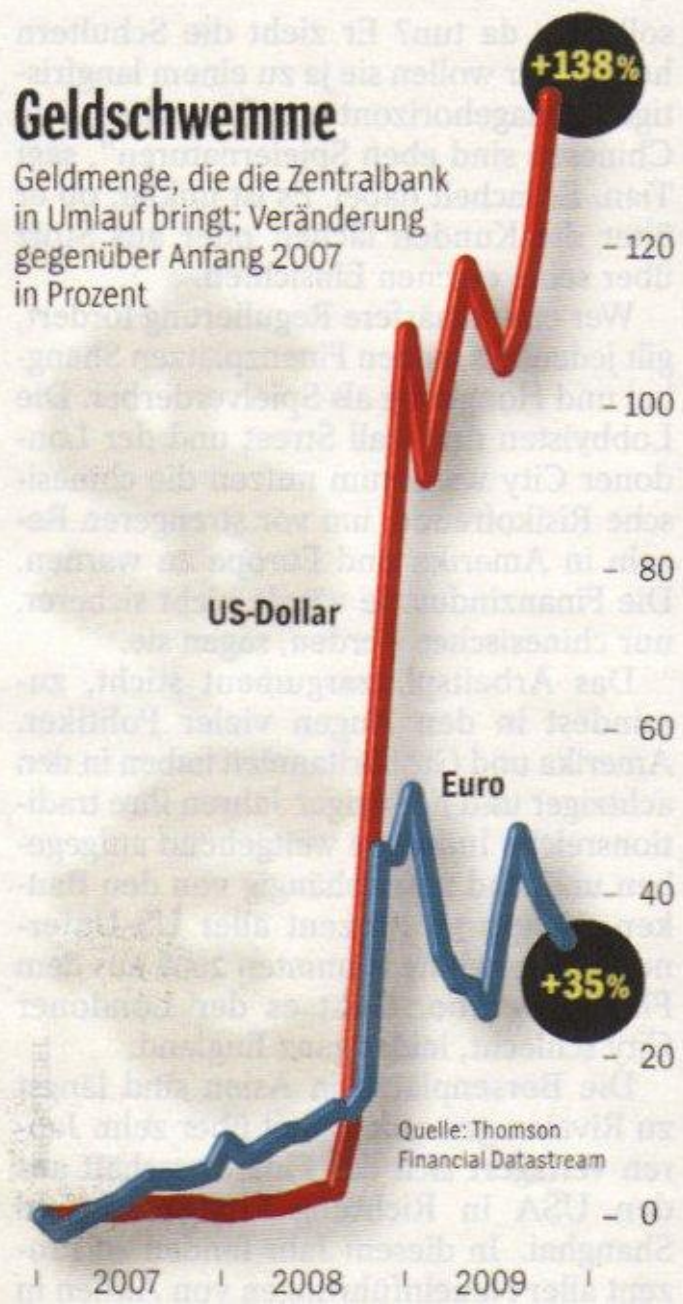
• USA	1.330 Mrd. €	• Norwegen	41 Mrd. €
• Japan	630 Mrd. €	• Italien	40 Mrd. €
• Großbritannien	571 Mrd. €	• Saudi-Arabien	30 Mrd. €
• Deutschland	578 Mrd. €	• Griechenland	28 Mrd. €
• Irland	400 Mrd. €	• Portugal	20 Mrd. €
• Frankreich	360 Mrd. €	• Australien	8 Mrd. €
• Niederlande	220 Mrd. €	• Ungarn	5 Mrd. €
• Schweden	150 Mrd. €	• Belgien	5 Mrd. €
• Spanien	100 Mrd. €		
• Österreich	100 Mrd. €		
• Russland	139 Mrd. €		
• Südkorea	100 Mrd. €		
• Schweiz	48 Mrd. €		

Weltweite Konjunktur-Pakete- ca. 2 Bio. €

• Japan	630 Mrd. €	• Übrige Länder	32 Mrd. €
• USA	529 Mrd. €		
• China	450 Mrd. €		
• Deutschland	91 Mrd. €		
• Südkorea	36 Mrd. €		
• Russland	36 Mrd. €		
• Großbritannien	33 Mrd. €		
• Australien	32 Mrd. €		
• Kanada	31 Mrd. €		
• Frankreich	28 Mrd. €		
• Saudi Arabien	27 Mrd. €		
• Mexiko	12 Mrd. €		
• Italien	5 Mrd. €		

Geldschwemme
















Geldmenge, die die Zentralbank in Umlauf bringt; Veränderung gegenüber Anfang 2007 in Prozent



US-Dollar

Euro

Quelle: Thomson Financial Datastream

	staatl. Gesamtverschuldung in Prozent des BIP	Rating (Fitch)		Haushaltssaldo 2010 in Prozent des BIP*	BIP-Wachstum 2010-2020 (durchschnittl. Prognose)	aktueller Leitzins
Deutschland	74	AAA		-5	1,6	1
USA	79	AAA		-10	2,2	0,125
Großbritannien	69	AAA		-11,1	2,7	0,5
Japan	203	AA		-8,5	1,9	0,1
Spanien	68	AAA		-10,4	1,6	1
Griechenland	123	BBB-		-9,1	1,5	1
Polen	52	A-		-6	3,8	3,5
Russland	10	BBB		-4,1	4,3	8,25
Indien	79	BBB-		-8,5	7,8	5,25
Brasilien	70	BBB-		-2	3,6	8,75
China	24	A+		-2,2	8	5,31
Südafrika	34	BBB+		-6,5	4,2	6,5
Mexiko	37	BBB+		-2,5	3,6	4,5
Türkei	46	BB+		-5	3,8	6,5
Südkorea	39	A+		-1,9	4,5	2

* Prognose Citigroup

QUELLE: CITIGROUP, FITCH, OECD, DEUTSCHE BANK RESEARCH

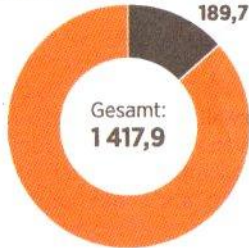
Was die Piigs Deutschland schulden

Angaben in Mrd. US-Dollar

Italiens

Gesamtverschuldung*

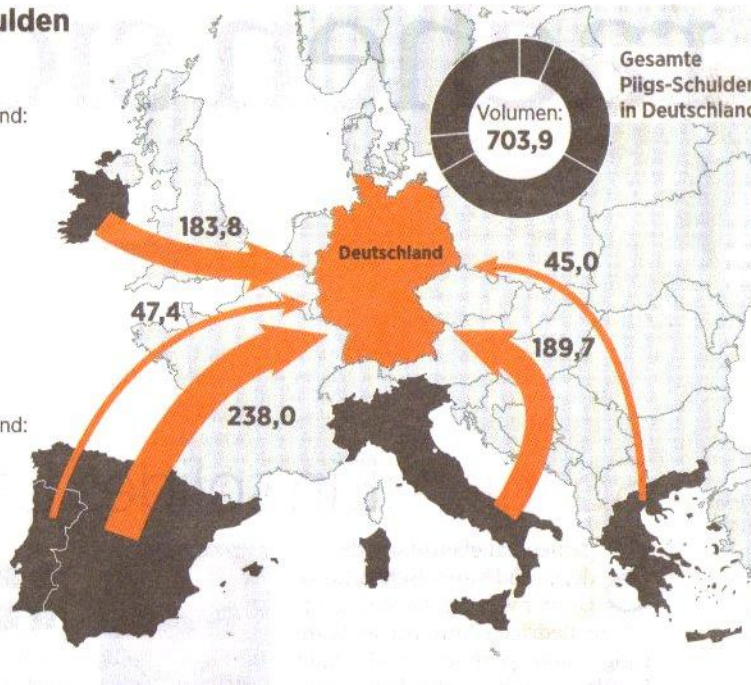
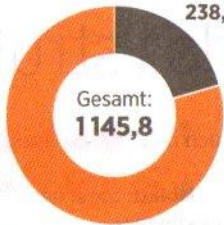
davon in Deutschland:
189,7



Spaniens

Gesamtverschuldung*

davon in Deutschland:
238,0



Irlands

Gesamtverschuldung*

davon in Deutschland:
183,8



Portugals

Gesamtverschuldung*

davon in Deutschland:
47,4



Griechenlands

Gesamtverschuldung*

davon in Deutschland:
45,0



Handelsblatt

*Staat, Banken, Unternehmen, Haushalte

Quelle: BIS

Moral

Gerechtigkeit

Ethik

Freiheit

Wahrheit

Sicherheit

Vertrauen

Toleranz

Würde

Deutsche Rettungsmaßnahmen

- Finanzmarktstabilisierungsgesetz/Rettungsfonds Soffin
- Finanzmarkt-Stabilisierungsfonds von 100 Mrd. € beim Bundesfinanzministerium
- Staatliche Garantie für alle Bankeinlagen
- Finanzmarktstabilisierungs-Ergänzungsgesetz (HRE-Übernahme)
- Gesetz zur Fortentwicklung der Finanzmarktstabilisierung: Bad Banks (bisher erst bei WestLB, HRE folgt)
- Zwei deutsche Konjunkturpakete
- Wirtschaftsfonds: 100 Mrd. €: 25 Mrd. Kreditprogramm, 75 Mrd. € Bürgschaftsrahmen
- Beteiligung am EU-Rettungsschirm als Konsequenz aus Griechenland-Pleite: unser Anteil ca. 145 Mrd. €

Zukünftige Anforderungen an Regulierung (1)

- Die Krise zeigt: Die Selbstregulierung der Finanzmärkte funktioniert nur bedingt bzw. nicht. Regulationsmechanismen auf dem Niveau moderner Finanzmärkte sind zu etablieren
- Zurückführen des Kreditsektors auf seine eigentlichen Aufgaben. Zusammenschrumpfen des Kreditsektors
- Stärkung des Eigenkapitals für alle Finanzakteure
- Stärkung der Risikoprävention: Mehr Transparenz und nachvollziehbare Daten
- Beseitigung aller Nebenhaushalte und Schattenbankensysteme; alle Geschäfte und Risiken werden in einer Bilanz erfasst
- Zurückschrauben der Verbriefung
- Standardisierung von Kredit-Derivaten, Abwicklung z.B. über mit Kapital ausgestattete Clearing Houses
- Gehaltsstrukturen/-systeme bei Boni verbessern (weniger, langfristiger, auch Mali einführen)
- Risikohaftung für Akteure einführen

Zukünftige Anforderungen an Regulierung (2)

- Bilanzierung von Wertpapieren zu Anschaffungswerten und Niederstwertprinzip (altes HGB). D.h keine Marktbewertung mehr
- Schaffung unabhängiger Ratingagenturen (z.B. auf europäischer Ebene, Haftung der Agenturen, Regulierung und Neubewertung von Ratings)
- Finanz- bzw. Kapitaltransaktionssteuer ? (Steuer auf Spekulationsgesch.)
- Stärkung und Modernisierung der wichtigsten internationalen Finanzinstitutionen, wie z.B. IWF, BIZ
- Bildung internationaler Aufsichten mit Weisungsbefugnissen, z.B. Eingreifen bei Fehlentwicklungen, Vermeidung von systemischen Finanzkrisen („to big to fall“) > makroprudentieller Ansatz
-